

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Der Liebe Müh ist umsonst

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844955

Fünfter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216112)

Sir Andreas. Taurus? — Das sind ja die Seiten und das Herz. *)

Sir Tobias. Nein, Sir, es sind die Beine und die Waden. Laß mich deine Kapriolen sehen — ha! höher! — ha! he! — unvergleichlich!

(Sie gehen ab.)

Fünfter Austritt.

Der Ballast.

Valentin. Viola, in Mannskleidern.

Valentin. Wenn der Herzog fortfährt, Ihnen so zu begegnen, Cäsario, wie bisher, so werden Sie vermuthlich in kurzem grosse Schritte thun. Er kennt Sie kaum drey Tage, und Sie sind schon kein Fremder mehr.

Viola. Sie müssen entweder seiner Laune oder meiner Aufführung nicht viel gutes zutrauen, wenn Sie die Fortsetzung seiner Gunst in Zweifel ziehen. Ist er denn so unbeständig in seiner Zuneigung, mein Herr?

Valentin. Nein, das ist er gewiß nicht.

(Es kommen der Herzog, Kurio, und Gefolge.)

*) Dies bezieht sich auf die medicinische Sternendeutung, welche noch ist in den Kalendern vorkommt, nach welcher die Beschaffenheit der besondern Theile des Körpers dem herrschenden Einflusse der Gestirne zugeschrieben wird. = • Johnson.

Viola. Ich danke Ihnen — Hier kommt der Herzog.

Herzog. Hat keiner von euch Cäsario gesehen?

Viola. Hier ist er, gnädigster Herr, zu Ihrem Befehl.

Herzog. (zu den übrigen.) Geht ihr ein wenig auf die Seite — Cäsario, du weißt bereits nicht weniger, als alles; ich habe dir das Buch meines Herzens entfaltet. Geh also zu ihr, mein guter Jüngling, laß dich nicht abweisen; stelle dich vor ihre Thür, und sag ihr, du werdest da wie eingewurzelt stehen bleiben, bis sie dir Gehör gebe.

Viola. Gnädigster Herr, wenn sie sich ihrer Betrübniß so sehr überläßt, wie man sagt, so ist nichts gewissers, als daß sie mich nimmermehr vorlassen wird.

Herzog. Du mußt ungestüm seyn, mußt schreien, und eher die Gränzen aller Höflichkeit und Anständigkeit überschreiten, als unverrichteter Sache zurückgehen.

Viola. Und gesetzt, ich werde vorgelassen, gnädigster Herr; was soll ich denn sagen?

Herzog. O! dann entdecke ihr die ganze Hefigkeit meiner Liebe; rühme ihr meine ungemeine Treue. Es wird dir ganz wohl anstehen, ihr mein Leiden vorzumahlen; sie wird es von einem jungen Menschen, wie du bist, besser aufnehmen, und mehr darauf Acht geben, als wenn ich einen Unterhändler von ernsthafterm Ansehen gebrauchte.

Viola. Ich denke ganz anders, gnädigster Herr.

Herzog. Glaube mirs, mein lieber Jüngling —